

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltens Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 57.

Mittwoch den 17. Juli 1907.

17. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretinig.** In Würdigung seiner Verdienste, die er sich um die hiesige Feuerwehr erworben, wurde am vergangenen Sonnabend zur Hauptversammlung dem Kommandanten und Branddirektor Herrn Gemeindevorstand W. Pögel ein von der Mannschafft der Wehr geistlicher Marinebold zum Geschenk gemacht. Erwähnt sei noch, daß der so ausgezeichnete seit dem 30jährigen Bestehen der Wehr das Kommando führt und vor einer Reihe von Jahren zum Branddirektor ernannt worden ist.

**Bretinig.** Leider war es dem hiesigen Radsportklub schon zum wiederholten Male infolge Regens nicht vergönnt, sein Sommerfest in der geplanten Weise abzuhalten. Doch trotz der abschließlichen Witterung hatten sich am Sonntag die Nachbarvereine Dorn und Hauswalde eingefunden, um dem Vergnügen im Gasthof zur goldenen Sonne beizuwohnen. Man besaß sich zunächst bei Konzert mit Schießen nach einer Scheibe und huldigte dann den Freunden des Tanzes, der durch Preisverteilung und Reigen später eine Unterbrechung erfuhr. Fröhlich und guter Dinge waren die Sportgenossen bis zum letzten Seitenschlage, und ungern, doch mit dem Bewußtsein, schöne Stunden erlebt zu haben, trennten sich die Gäste von den hiesigen Klubmitgliedern.

Die Fahrkartensteuer bedeutet einen Fehlschlag, daran ist gar nicht mehr zu zweifeln. Um so überraschender war die Meldung, daß die Kreise, deren Sorge die Hebung der Reichsfinanzen ist, nun gar noch die Ausdehnung der Fahrkartensteuer auf die 4. Wagenklasse in Erwägung gezogen hätten. Nun ist die Versicherung gekommen, daß weder im Reichsfinanzamt noch im preussischen Finanz- oder Eisenbahnministerium an leitender Stelle von einer solchen Absicht auch nur das mindeste bekannt sei. Wir wollen hoffen, daß dem so ist. Bis jetzt ist die 4. Klasse von der Fahrkartensteuer freigelassen worden, wogegen die drei andern Klassen mehr oder weniger mit ihr belastet sind. In Finanzkreisen hatte man sich von dieser Steuer recht viel versprochen, während sich die Eisenbahnkreise in richtiger Erkenntnis gegen die Belastung des Verkehrs sträubten. Das Pländchen sah ganz nett aus; auf dem Papier spazierten die Zahlen in stolzer Reihe auf. Es ist aber ganz anders gekommen, als die Beschwörer der Fahrkartensteuer erwartet hatten; der Voranschlag wird nicht erreicht, weil eine Verschiebung in der Benützung der Klassen eingetreten ist. Hierin sollte nach der Verlautbarung Wandel durch die Besteuerung auch der 4. Klasse geschafft werden. Die richtige Verlegenheitsmaßregel, zu der der Reichstag nimmermehr seine Zustimmung geben dürfte! Die maßgebenden Kreise sollten sich lieber über die Aufhebung der verfehlten Fahrkartensteuer schüssig machen und nach anderen Steuerquellen suchen, da solche sowieso erschlossen werden müssen. Und noch einen Schritt weiter sollte man gehen. Die Besteuerung des Dreiklassenspostens ist ebenso verfehlt gewesen, deshalb sollte auch sie wieder beseitigt werden. Nicht bureaukratisch, sondern praktisch müssen wir sein, wenn wir Erfolge erzielen wollen.

**Großröhrsdorf.** Ein folgenreicher Eisenbahnunglück ist am Sonntag vormittag in der 11. Stunde durch die Rätlosigkeit des Bahnwärterdienstes verrichtenden Streckenarbeiters Reutisch von hier verhütet worden.

Infolge der an diesem Tage anhaltenden Niederschläge war die Röhrbrücke zwischen hier und Arnsdorf unterspült und dadurch ein Dammrutsch verursacht worden, der zum Glück aber von dem Obengenannten bemerkt wurde. Derselbe eilte darauf dem bereits von Arnsdorf abgelassenen Personenzuge entgegen und brachte ihn durch Signalschäfte noch rechtzeitig zum Stehen. Der Zug mußte umkehren und auf dem linken Geleise seine Fahrt mit Verspätung fortsetzen. Der Betrieb wird vorläufig einseitig aufrecht erhalten.

**Vaugen.** 14. Juli. Nicht weniger als 17 000 Mark hat die Stadt Vaugen aufwenden müssen, um die Ursachen zu beseitigen, die vor einiger Zeit durch infiziertes Leitungswasser bei einem Teile der hiesigen Bevölkerung gesundheitliche Störungen hervorgerufen hatten. (Zum Glück waren die Erkrankungen sämtlich nur leichter Natur und bestanden nicht in Typhus oder ähnlichem, wie u. a. verbreitet worden war.) Es war nötig, durchlässige Leitungen zu beseitigen und sie durch eiserne zu ersetzen. Der Betrag von 17 000 Mark, der dem Reservefonds des Wasserwerks entnommen wird, wurde in geheimer Stadtverordnetenversammlung einstimmig bewilligt.

**Übersdorf.** Unter lautem Getöse stürzte auf dem Raststein ein an der Mittelstraße stehendes zweistöckiges Gebäude zusammen. Das Haus diente früher als Wohnhaus, stand aber in den letzten Jahren infolge der durch den Kohlenabbau hervorgerufenen Terrainveränderungen wegen Einsturzgefahr leer.

**Großschönau.** Seine Todesanzeige selbst verfaßt hat kurz vor seinem Tode der hier am Dienstag verstorbenen Professor Krumbholz. Herr Karl S. Krumbholz war Professor a. D. der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden und Ritter des Sächs. Albrechts-Ordens 1. Klasse; er stand im 89. Lebensjahre. Der Entschlafene hat sich alles Pompvolle bei seinem Begräbnisse, als seinen Bestimmungen nicht entsprechend, verboten. In hochherziger Weise hat er seinen Heimatsort Großschönau bedacht: er setzte die Gemeinde zur Universalerin seines Vermögens ein. Der Nachlaß des Professor Krumbholz besteht aus seiner Villa „Krumbholzheim“ und einem beträchtlichen Barvermögen und wird auf 150 000 bis 160 000 Mark geschätzt. Von diesem Gesamtvermögen sind von der Erbin 37 000 Mark, die für gemeinnützige und wohltätige Zwecke bestimmt sind, und 74 000 Mark an Legaten für Verwandte des Verstorbenen und andere Personen auszugeben; der verbleibende Rest fällt der Gemeinde Großschönau zu.

**Dresden.** 14. Juli. Beim 4. Feldartillerie Regiment Nr. 48 ist vorgestern ein Artillerist in der Kaserne an der Genickstarre erkrankt und heute im Dresdner Garnisonlazarett gestorben.

Das 11. sächsische Bundeslegeln fand am Mittwoch in Freiberg seinen Abschluß. Zum ersten Male haben in diesem Jahre am sächsischen Bundeslegeln die Mitglieder des Deutschen Reglerbundes teilgenommen. Infolgedessen war auch die Beteiligung am Wettstreit ganz außerordentlich. Im ganzen traten etwa 3000 Regler an und die 13 Bahnen waren ununterbrochen besetzt. Der finanzielle Erfolg ist ebenfalls sehr gut. Man rechnet sogar mit einem ansehnlichen Ueberschuß. Die Ergebnisse des viertägigen Wettstreites sind folgende: Reiferschaffsbahn:

Joh. Auerbach, 9 Kugeln, Meister; Schwabe-Auerbach, 9 Kugeln, 1. Ritter; Himmel-Dresdnig, 10 Kugeln, 2. Ritter. Ehrenbahn: Lorenz-Schönhaide 59 Holz, Ebner-Chemnitz 59 Holz, Böhm-Chemnitz 59 Holz, Büttner-Chemnitz 59 Holz, Walter-Dresden 58 Holz. Industriebahn: Thomas-Dresden 25 Holz, Jauch-Limbach 25 Holz, Franz-Gersdorf 25 Holz, Henker-Dresden 24 Holz, Scherzer-Dresdnig 24 Holz. Ehrenbahn: Eisner-Leipzig 30 Holz, Walter-Dresden 30 Holz, Lehmann-Leipzig 30 Holz, Gemmann-Rußdorf 29 Holz, Franz-Gersdorf 29 Holz. Damenbahn: Frau Rodtger-Lugau 26, Frau Toppel-Dresden 26, Frau Ehrlich-Chemnitz 25, Frau Tischendorf-Dresden 25, Frau Rodtger-Dresden 25.

Vorsicht beim Barfußlaufen! Das bei unserer Jugend zum Teil so beliebte Barfußlaufen auch seine Gefahren mit sich bringt, ist in der Presse schon des öfteren besprochen worden. Zu erneuter Warnung aber mag folgender jetzt mitgeteilter Fall dienen: Der 13jährige Sohn des Bäckermeisters Müller in Seithain trat dieser Tage beim Barfußlaufen in einen Glascherben und in einen Nagel. Er zog sich dabei eine unbedeutende Verletzung am Fuße zu. Unterdessen hat sich eine Blutvergiftung entwickelt, an deren Folgen das Kind gestorben ist.

Der ehemalige Polizist als Selbstbrannader. Vor einiger Zeit wurde über die Verhaftung einer internationalen Einbrecherbande, die auch bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft eine Gastrolle gegeben, berichtet. Es gelang schließlich, nicht nur die Einbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen, sondern auch die geflohenen Wertpapiere wieder zu beschaffen, bis auf einen Betrag von 10 000 Franken, der verschwunden blieb. Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind im Zusammenhang mit dieser Affäre ein ehemaliger Polizeibeamter und zwei angebliche Freunde auf eine anonyme Anzeige hin verhaftet worden. Die drei wurden nach Antwerpen gebracht, um dort von dem Untersuchungsrichter vernommen zu werden, sie sollen über den Verbleib der restlichen 10 000 Franken Auskunft geben können.

Die beiden 4 und 6 Jahre alten Kinder des Einwohners Bürger von Weiba bei Riela fanden beim Spielen einen geladenen Revolver. Als das 4jährige Mädchen die Waffe in der Hand hielt, ging ein Schuß los, und das Geschloß drang dem 6jährigen Knaben durch die Wange in den Mund. Ein zufällig im Dorfe weilender Arzt leistete sofort Hilfe. Die Verletzung des Knaben soll nicht lebensgefährlich sein.

Bei der Leipziger Staatsanwaltschaft ist von dem vor ca. 4 Wochen verschwundenen Leipziger Rechtsanwalt Burdas eine Postkarte eingetroffen, wodurch Burdas mitteilt, daß seine Geldmittel zu Ende seien und er freiwillig aus dem Leben scheidet. Die Postkarte, die nach der Handschrift tatsächlich von Burdas herrührt, ist im Leipziger Postbezirk aufgegeben worden.

Die Ueberfälle in Leipzig mehren sich in erschreckender Weise, und zwar sehen es die Straßenräuber namentlich auf Damen ab. Sie drängen sich dreißig an sie heran und reißen ihnen das Handtäschchen, in dem sie oft mit Recht Geld vermuten, aus der Hand. So ungefähr erging es am Sonnabend wieder einem Dienstmädchen. Es hatte abends gegen 10 Uhr noch einen Geschäftsgang auf der

Albertstraße zu machen. In der Hand trug es sichtbar ein Portemonnaie und zwei Postkarten. Da entriß ihm ein junger Mensch, etwas über 20 Jahre alt, ziemlich groß und schlank, mit hagerem Gesicht und kleinem Schnurrbart, das Portemonnaie, in dem sich 14 Mark befanden, und ergriff die Flucht. Auf den Hilferuf des Mädchens kamen zwei Herren herbeigeeilt und verfolgten den dreifachen Burschen. Leider aber entkam er.

Leipzig, 12. Juli. Zu der soeben beendeten I. juristischen Staatsprüfung hatten sich im ganzen 138 Kandidaten gemeldet. Von den schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen wurde ein Kandidat, und neun Kandidaten schieden infolge ungenügender Benjuren vor der mündlichen Prüfung aus. Da ferner noch zehn Studierende freiwillig zurücktraten, beteiligten sich 118 Kandidaten an der mündlichen Prüfung. Von diesen bestanden 91 die Prüfung, und zwar erhielten die Jenur I 2, Jenur II 19, Jenur III 28 und Jenur IV 42 Kandidaten. 27 bestanden die Prüfung nicht.

Bei dem Schwimmfeste des Deutschen Schwimmverbandes im Rossee bei Charlottenburg siegte im Springen um den Kaiserpreis Otto Hoop-Leipzig mit 72 Punkten.

Eine anonyme Briefschreiberin stand am Freitag in der verehel. Fabrikweberin Ernestine Henriette Boigt aus Regischa vor dem Rgl. Landgericht in Plauen i. V. Sie hatte in verschiedenen Briefen eine Familie und einen Schutzmann in Regischa schwer beleidigt und wurde deshalb zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein unerhört frecher Diebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag im Restaurant „Pleisenburg“ in Langenhessen bei Weidau ausgeführt. Dem Besitzer R. wurde jedenfalls von mehreren Personen das Schwein aus dem Stalle gekohlen und an der nahen Pleiße auch sofort getötet. Dem Beschlagnahmten ließ man weiter nichts als Lunge und Leber und die Gedärme des geschlachteten Schweines zurück. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Tyssa, 14. Juli. Vergangene Nacht ging über Tyssa und Gula ein Wolkenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. Die Gula schwoll zu einem reißenden Wildbach an, der alles mit sich riß. An vielen Stellen trat der Bach aus seinen Ufern, verwüstete Fluren und Gärten und drang in die tiefgelegenen Wohnhäuser ein, deren Bewohner sich in die höheren Stockwerke flüchten mußten. Das Wasser riß alle Wege weg, schwemmte aus den Berkstätten des Laktiers Frische und des Tischlermeisters Schneider in Ugersdorf einige Fässer Laß und Firnis, Werkzeuge und Bretter fort. 18 leere Fässer, die das Wasser aus der Molkerei des Herrn Schiebel in Bodenbach weggespült hatte, sowie zahlreiche Hausgeräte, wurden oberhalb der Kettenbrücke in Teichen aus der Elbe aufgefangen.

Hirschberg i. Schl., 15. Juli. Alle Gebirgsflüsse führen infolge der wolkenbruchartigen und langandauernden Regengüsse Hochwasser. Dabei herrscht ein heftiger Sturm, der viele Telephonleitungen zerbrach. Die Bahnstrecke Hirschberg-Räbn ist infolge eines Dammrutsches gesperrt. Viele Häuser und Fabriken in den niedrig gelegenen Stadtteilen Hirschbergs sind überflutet. Der Schaden, besonders an den Hochwasserschuttbauten, ist sehr groß. Der Boden fällt, der Ober steigt noch rapid. Es regnet weiter.